

ド イ ツ 語

(問題文のドイツ語は新正書法によっている。ドイツ語による解答は、新旧正書法のいずれでもよい。)

- 1 次の文の内容を日本語で200字以内にまとめなさい。ただし、句読点も一字に数える。

Ein Forscherteam der Universität Heidelberg führte folgendes Experiment durch: Die Forscher begrenzten zwei Wochen lang die nächtliche Schlafdauer mehrerer Versuchspersonen¹⁾. Tests in den Wachzeiten ergaben: Bereits zwei Stunden weniger Schlaf pro Nacht, d. h. sechs statt acht Stunden, setzen die geistige Leistungsfähigkeit deutlich herab. Reaktions-, Gedächtnis- oder Rechenleistungen waren nach 14 Tagen genauso schlecht wie bei Personen, die eine ganze Nacht nicht geschlafen hatten. Trotzdem fühlten sich die Menschen mit dauerndem Schlafmangel längst nicht so müde wie diejenigen, die eine Nacht nicht geschlafen hatten. Sie hatten vielmehr den subjektiven Eindruck, unter diesem Defizit²⁾ nicht zu leiden. Sie nahmen offenbar ihre tatsächliche Müdigkeit nicht richtig wahr, vermuten die Forscher. „Das ist natürlich ein Problem“, meint ein Wissenschaftler an der Universität Regensburg. „Wenn man seine Müdigkeit nicht bemerkt, können Gefahren entstehen.“ So können Busfahrer, Piloten oder Ärzte ihren Schlafmangel unterschätzen, sich fit fühlen, obwohl sie in Wahrheit Konzentrationsschwächen haben — mit gefährlichen Folgen.

- (注) 1) Versuchsperson (実験などの)被験者
2) Defizit 欠損, 不足

2 次の文をドイツ語に訳しなさい。

学校では理科の実験がいつも好きだった。今でも、大量の塩をお湯に溶かし、結晶を作った実験のことは忘れられない。きれいな結晶ができたとき、私たちはとても喜んだ。最近は理科嫌いの子供が増えているという話だ。私は、学校でおもしろい実験のできる機会が多くなればいいと思う。

(注) 結晶：Kristall(男)

3 次の文を、カッコ内の指示に従って、ほぼ同じ意味を表す文に書き改めなさい。

a) Letzte Woche gingen Herr und Frau Schmidt in ein Restaurant und verbrachten dort einen schönen Abend.

(動詞の時制を現在完了形に)

b) In Deutschland wird rechts gefahren.

(能動文に)

c) Hanako hat sechs Jahre lang Englisch gelernt, und danach hat sie angefangen, Deutsch zu lernen.

(接続詞 nachdem を用いて)

d) Dieses Medikament zeigt immer eine rasche Wirkung.

(動詞 wirken を用いて)

e) Er hat die Hoffnung aufgegeben, dass er den letzten Zug erreichen kann.

(下線部を zu 不定詞を用いて)

4 次の文を読んで、設問 a), b), c) に日本語で答えなさい。

Die Familie saß am Sonntag Nachmittag zu Hause am Kaffeetisch.

„Der Sohn meiner Schwester geht auf die Universität“, sagte der Vater ärgerlich.

„Und mein Sohn geht noch nicht einmal aufs Gymnasium.“

„Schimpf doch nicht immer mit dem Jungen!“, sagte die Mutter.

Der Vater wurde wütend. „Misch dich nicht ein! Warum kann er nicht aufs Gymnasium gehen? Weil er im Rechnen schlecht ist! Und das will mein Sohn sein!“

„Wahrscheinlich“, dachte Eva, „wäre er lieber der Sohn von jemand anders.“

„Wie willst du im Leben Erfolg haben, wenn du so faul bist?“

„Ich will Handwerker werden“, sagte Alexander. „Da brauche ich kein Gymnasium.“

„Ich wäre froh gewesen, wenn ich hätte lernen dürfen“, antwortete der Vater.

„Aber bei uns war kein Geld da. Ich sage dir, dass du im nächsten Jahr so viel lernen wirst, dass du keine Dummheiten mehr machst. Und dein Zeugnis wird besser, verstanden?“

„Eva, warum isst du nicht?“, fragte der Vater.

„Bei deinem Schimpfen schmeckt mir nichts mehr!“

„Eva!“ Die Mutter klang erschrocken.

„Das ist doch wahr!“

„Ach, jetzt wirst du auch noch frech!“, bemerkte der Vater.

„Hör doch auf!“, bat die Mutter. „Beim Essen soll man nicht streiten. Das ist ungesund.“

[設問]

- a) Welchen Konflikt gibt es zwischen Vater und Sohn?
- b) Welche Rolle spielt die Mutter?
- c) Wie findet Eva diesen Streit?

5 次の文を読んで、下線部 a), b)を日本語に訳しなさい。

Meine Eltern haben das Beste gemacht, was Eltern wohl machen können: Sie
a) zwangen uns nicht zu lesen und sie forderten uns auch nicht ständig dazu auf.
Sie setzten uns aber auch nicht vor den Fernseher. Sie lasen uns abends
stattdessen im Wohnzimmer an einem runden Tisch vor. Es waren häufig
Romane aus der Jugend meiner Eltern. Meine Mutter las vor und die Familie
hörte gespannt zu. Meistens ging es bei diesen Romanen um Familien, in denen
die Mutter vorliest und die Familie gespannt zuhört. Harmonische Familien also,
in denen Vernunft und Einsicht herrschen, alle Kinder gute Schulnoten nach
Hause bringen und Vaters größtes Problem darin besteht, dass er seine Pfeife
nicht finden kann. Pfeifer hieß eine dieser idealen Romanfamilien übrigens.
b) Manchmal konnte man aus der Stimme meiner vorlesenden Mutter einen
Vorwurf heraushören, dass bei uns nicht alles so lief wie bei Pfeifers. Das war
für sie ärgerlich. Uns Kindern war das egal. Die Vorleseabende waren
wunderschön und gehören zu den vielen glücklichen Momenten meiner Kindheit.
Sie legten den Grundstein für das Lesen vieler Bücher in der folgenden Zeit.